

SCHULE UND UNTERNEHMEN

FISHBOWL

- INNENKREIS, DER REDET
- AUßENKREIS HÖRT ZU
- ALLE ER STUHL - IMMER
- WER REINKOMMT, DARF ALS NÄCHSTES REDEN

Welche Rahmenbedingungen braucht es, damit Kooperationen fruchtbar sind?

Kommunikation

Fördermittel

Rahmenbedingungen

Ausflüge

Kurze Videos zu Betrieben

Flexibilität
→ zeitlich

Plattform

festgelegte Rahmenbedingungen

Beruf steht im Vordergrund

Verantwortliche Ansprechpartner

Personal

Zeit

Geld

30 viel früher beginnen als Grundschule

Vorbereitung notwendig

Vertrauen / Verlässlichkeit

Vorgaben für Kooperation

Rahmenbedingungen (Schulsystem)

Transparenz

Aktivität von Schule + Unternehmen

Stabiles Netzwerk

Plattform für Praktikumsplätze anbieten zur Kooperation

30 in Schulbüchern integrieren

Gesamtkonzept 30 innerhalb des Schul-Curriculums

Vorbereiten der Kooperation
- Motivation der SS
- Verbindlichkeit zu SS

Festwies, dass alle Befähigten (S&B) zum Zuge kommen

Ideen-Austausch zu den Unternehmen

Plattform schaffen

Aktiv in 30 einbinden

30 verknüpfen - wichtig!

Alltag bzw Lebenswelt SuS berücksichtigen

30 "leben" gewohnt i. Lehrinhalt integrieren

Synergien: Optik + Beschäftigung Physik + Elektro ...

30-Jahrgangskursus

Plattform für Interessierte Mitarbeiter

Regionale

Zentrales Angebot schaffen und → IHK Beruforientierungskarte

Olovo

Engagement

STILLE RESERVE

Warum gibt es eine „Stille Reserve“?
Was sind die Gründe dafür?

verschiedenste
Personengruppen geh-
ören zur „stillen Reserve“

verschiedenste Emotionen
/ Gefühle, die die „stille
Reserve“ umtreibt
→ Ängste, Überforderung,
Planlosigkeit

Fehlendes Verständnis
der Gesellschaft

es gibt gute Gründe
Stärken erkennen

> Blick auf „stille
Reserve“ ändern
Fokus auf Potenziale,
nicht Schwächen

Engere Begleitung
der „stillen Reserve“
→ jeder hat seine
Geschichte

Mehr Begleitung
braucht Zeit + Perso-
nal - oft schwierig für
Unternehmen ⚡

Kompass
der Angebote
notwendig!

KINDERBETREUUNG
KiTa
Mutter
Vater

Kooperation Schule +
Unternehmen ist
auch bei der „stillen
Reserve“ ein Thema

Unternehmen müssen
andere/mehr Wege
denken - Kostenfaktor?

Netzwerke müssen
ausgebaut werden
→ mehr Zusammenarbeit
Unternehmen, Institutionen,
usw.

Fragen / Ängste auf
Seiten der Unterneh-
men - dadurch ent-
stehen Hindernisse +
Vorurteile

Offene Sicht auf die Situation
vorhandene Energie und Kompetenzen wahrnehmen
und die Bereitschaft gemeinsam an
Herausforderungen zu arbeiten

ERFOLGREICHE AUSBILDUNGS- ABSCHLÜSSE

Welche Kooperationen braucht es, damit Abbrüche vermieden werden können?

genug Informationen über Berufsbild

BO schon frühzeitig in Schulen / (präventiv)

Berufswahl auf "beiden" Seiten noch Lösungsförderung

Engagement

Ansprechpartner Unternehmen

Berufsschule
↓
Ansprechpartner

Quabb an den Schulen

Berufsschulen / Berufsberatung als Ansprechp. für Azubis

Gedanke: Nicht immer notwendig Abbrüche zu verhindern?

Best Practice z.B. in Medien

Kammern (Handwerkskammer)

interne Kooperation in Betrieben verbessern

Lehrkraft

Quabs Schulsozialarbeit

Sprachrohr für kleine / mittelständige Unternehmen

Ausbildungsberater im Betrieb

Zusatzunterstützung wenn notwendig

langfristige Kooperationen

persönl. Engagement der Betriebsleiter / Ausbilder

Berufswahl als Wertpflicht unterrichtet

Bildungsträger
Jahrgang / Landesförderungsverband

Es geht nicht drum in allen Fällen die Ausbildung aufrecht zu erhalten sondern gute Lösungen finden

Kooperationen & Netzwerke langfristig aufbauen und planen

Austausch in der Familie

Bessere Berufsberatung in den Schulen

fehlende Anerkennung für Betriebe / Berufe

Bräunen mehr von Hauptschulern, sondern auch Induzieren

Zielgruppe
→ U 25!!

Begleitung durch Familie

Projekt großer Bruder / große Schwester

Warum passt es nicht?

Abbrüche pos. / negativ ? ? ? ?

Alternative aufzudecken

Beratungsstellen für Betriebe
→ Kontakt wie?

Beratungsstelle für Unternehmen z.B. Jahrgang

Berufliche und persönliche Herausforderungen:
Sind Auszubildende ausreichend vorbereitet?

Welche Rolle spielen das Arbeitsumfeld und die betriebliche Kultur bei der Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen, und wie können Unternehmen diese Faktoren positiv beeinflussen?

"Ausbildung garantiert!?" Impulse für eine inklusive berufliche Bildung

Niedrigschwellige Zugänge

Verlässliche Beziehung

Multiprofessionalität

Freiwilligkeit

Nähe zum Ausbildungs- + Arbeitsmarkt

Kompetenzorientierung

Flexibilität

Maßnahmen setzen erst nach Beendigung der Schulzeit an

Schwerbehinderte Menschen

Rehabilitanten
→ § 19 SGB III

Schüler an Förderschulen (Befreiung vom Ort)

Ausbildungsmittels absorbieren
→ Förderschüler
→ aber keine Garantie v. Abschluss

Arbeitgeber
→ Förderinstrument

Zunahme multiple, komplexe Problemlagen nehmen zu

Zunahme Psychische Belastung

Junge Menschen benötigen bereits mehr Zeit um Jugendphase erfolgreich zu bewältigen

Zielgruppen der JBA profitieren nicht am Mangel von Ausbildungsinteressierten

Ausbildungsabschluss für Betrieb

Integrative Ausbildung
→ Arbeitgeber lernt jungen Menschen nur durch Praktikum kennen
→ sonst Förderinstrument

Kooperative Ausbildung
→ Ausbildungsvertrag über Betriebsrat

Asa Flex für junge Menschen

Neuorientierungen, Sichbewegungen ändern sich

Bessere Unterstützung
→ persönlich, individuell
→ Beziehungsaufbau

Übergang verschärfen

eine auf Beziehung ausgerichtete Unterstützung

Exklusivistischen Ebenen v. reduzieren

Ausbildungsbegleitung optimieren

Psychische Behinderungen nehmen zu

Tendenz zu höherer Qualifikation mit psychischer Belastung

Anstieg Schulabsentismus

Folgen der Pandemie

Gestaltung eines inklusiven Ausbildungsstellen

individuell gestütztes Übergangsmangement

Weniger Standardisierte Fördersysteme sondern individuelle Ansätze

Rolle der Jugendberufshilfe stärken

Wie können wir fördern?

Wes interessiert dich und durch welchen Weg kommen wir dem nahe?

Menschen mit Behinderung

Menschen mit niedriger Bildungsabschluss

Menschen mit Übergangshintergrund

Kein Bock auf
Ausbildung - oder vielleicht
doch? Qualitative Studie
zur Vorstellung und
Bedarfen von „NEETS“

(Gesellschaftliche)
Akzeptanz von
„ungeraden“ Lebens-
verläufen

Förderalter (AA/KJC)
425 wird
NEETs nicht gerecht

Es braucht mehr
Möglichkeiten /
flexible Modelle

Duale Aussid.
in Gefahr

Umdenkweg, wenn der
^{chancen geben}
Weg nicht gerade/linig
bisher war?

Heterogenität &
multifaktorielle
Einflüsse

Frühzeitige
Aufklärung über
Bildungsweg / BO

Relevanz v.
Vorbildfunktion
während BO

potentielle Zielgruppe
„gescheiterte
Influencerinnen“